

Gottesdienst zuhause – Friedenskirche Göttingen – Sonntag, 10.01.2021

Gottesdienst nach Epiphania

Mache dich auf, werde Licht (Lektor Bernd Leonhardt)

Die Glocken läuten. – Wir zünden uns eine Kerze an.

Gruß und Votum:

Ihre Friedenskirchengemeinde wünscht Ihnen allen ein glückliches, gesegnetes Neues Jahr!

Es gibt Momente, Orte oder auch Menschen, die haben eine ganz besondere Ausstrahlung. Die sind von etwas erfüllt, das nicht verborgen bleiben kann. Von der starken Strahlkraft, die von Jesu Geburt ausging, spricht das Fest der Erscheinung, griechisch Epiphania. Wir wollen uns heute von Texten zu Epiphania leiten lassen. Drei weise Männer aus dem Orient werden durch den hellen Schein des Sterns zur Krippe geführt. Sie erkannten das Licht, das mit Jesus über der Dunkelheit der Welt aufging. Auch noch heute werden Menschen von seinen Strahlen getroffen.

„Gott hat uns einen hellen Schein in unser Herz gegeben“, sagt Paulus. Wer diesen Schein in sich spürt, der wird selbst zum Lichtträger. Der kann die Botschaft nicht für sich behalten, sondern ist erfüllt von Gottes Liebe, dass er von innen leuchtet.

Ich wünsche uns, dass wir von diesem Licht aus dem Stall von Bethlehem erfasst werden und dass es uns leuchtend den Weg durch das neue Jahr zeigt.

Wir feiern diesen Gottesdienst im Licht von Jesus Christus, im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. – **Amen**

Lied - EG 66, 1, 5, 8: Jesus ist kommen (T: Johann Ludwig Konrad Allendorf, 1736)

1. Jesus ist kommen, Grund ewiger Freude;
A und O, Anfang und Ende steht da.
Gottheit und Menschheit vereinen sich beide;
Schöpfer, wie kommst du uns Menschen so nah!
Himmel und Erde, erzählt's den Heiden:
Jesus ist kommen, Grund ewiger Freuden.

5. Jesus ist kommen, der König der Ehren;
Himmel und Erde, rühmt seine Gewalt!
Dieser Beherrscher kann Herzen bekehren;
öffnet ihm Tore und Türen fein bald!
Denkt doch, er will euch die Krone gewähren.
Jesus ist kommen, der König der Ehren.

8. Jesus ist kommen, die Ursach zum Leben.
Hochgelobt sei der erbarmende Gott,
der uns den Ursprung des Segens gegeben;
dieser verschlinget Fluch, Jammer und Tod.
Selig, die ihm sich beständig ergeben!
Jesus ist kommen, die Ursach zum Leben.

Psalmlesung: Psalm 100, EG 740 – Danke dem Herrn, lobet seinen Namen

Lasst uns beten mit den Worten des Psalm 100 im Gesangbuch unter der Nr. 740.

Jauchzet dem Herrn, alle Welt!
Dienet dem Herrn mit Freuden,
kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken!
Erkennt, dass der Herr Gott ist!
Er hat uns gemacht und nicht wir selbst,
zu seinem Volk und zu Schafen seiner Weide.
Gehet zu seinen Toren ein mit Danken,
zu seinen Vorhöfen mit Loben,
danket ihm, lobet seinen Namen!
Denn der Herr ist freundlich, und seine Gnade währet ewig
Und seine Wahrheit für und für.
Amen

Lied - EG 177,1: Ehr sei dem Vater

Ehr sei dem Vater und dem Sohn / und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang,
jetzt und immerdar / und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Wir wollen uns einen Moment der Stille schenken lassen, um unsere Gedanken zu sammeln und sie vor Gott bringen.

Wir werden still – Stille – (vielleicht gern eine Minute)

Lied - EG 178.12: (nach Taizé)

Kyrie, Kyrie eleison. Kyrie, Kyrie eleison.

Gebet: Wir beten gemeinsam:

Herr Jesus Christus,
du bist der Morgenstern,
der den hellen Tag ankündigt, wenn es noch dunkel ist.
Komm mit deinem Licht auch in unser Leben.
Lass dein Licht über uns aufgehen,
dass es hell wird in uns und um uns.
Hilf uns, dass dein Licht durch uns hindurch für andere scheint
und wir in den Worten und Taten unseres Lebens
Zeugen deiner Herrlichkeit werden.
Amen.

Lied - EG 179, 1: Allein Gott in der Höh sei Ehr

Allein Gott in der Höh sei Ehr und Dank für seine Gnade, darum dass nun und
nimmermehr uns rühren kann kein Schade. Ein Wohlgefalln Gott an uns hat; nun ist
groß Fried ohn Unterlass, all Fehd hat nun ein Ende.

Das Evangelium für Epiphania steht bei Matthäus im 2. Kapitel: (Lutherbibel 2017)

Da Jesus geboren war zu Bethlehem in Judäa zur Zeit des Königs Herodes, siehe, da kamen Weise aus dem Morgenland nach Jerusalem und sprachen: Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, ihn anzubeten.

Als das der König Herodes hörte, erschrak er und mit ihm ganz Jerusalem, und er ließ zusammenkommen alle Hohenpriester und Schriftgelehrten des Volkes und erforschte von ihnen, wo der Christus geboren werden sollte. Und sie sagten ihm: Zu Bethlehem in Judäa; denn so steht geschrieben durch den Propheten (Mi 5,1): »Und du, Bethlehem im Lande Juda, bist mitnichten die kleinste unter den Fürsten Judas; denn aus dir wird kommen der Fürst, der mein Volk Israel weiden soll«.

Da rief Herodes die Weisen heimlich zu sich und erkundete genau von ihnen, wann der Stern erschienen wäre, und schickte sie nach Bethlehem und sprach: Zieht hin und forschet fleißig nach dem Kindlein; und wenn ihr's findet, so sagt mir's wieder, dass auch ich komme und es anbete. Als sie nun den König gehört hatten, zogen sie hin. Und siehe, der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, ging vor ihnen her, bis er über dem Ort stand, wo das Kindlein war. Da sie den Stern sahen, wurden sie hochofrenet und gingen in das Haus und sahen das Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und fielen nieder und beteten es an und taten ihre Schätze auf und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe.

Und da ihnen im Traum befohlen wurde, nicht wieder zu Herodes zurückzukehren, zogen sie auf einem andern Weg wieder in ihr Land.

Halleluja

Lied – EG 181,1: Halleluja

Hal-le-lu-ja, Hal-le-lu-ja, / Hal-le-lu-ja, Hal-le-lu-ja.

Alttestamentliche Lesung, gleichzeitig der Predigttext:

Wir lesen bei dem Propheten Jesaja im 60. Kapitel die Verse 1 – 6:

Mache dich auf, werde licht; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des Herrn geht auf über dir! Denn siehe, Finsternis bedeckt das Erdreich und Dunkel die Völker; aber über dir geht auf der Herr, und seine Herrlichkeit erscheint über dir.

Und die Völker werden zu deinem Lichte ziehen und die Könige zum Glanz, der über dir aufgeht. Hebe deine Augen auf und sieh umher: Diese alle sind versammelt, kommen zu dir. Deine Söhne werden von ferne kommen und deine Töchter auf dem Arm hergetragen werden. Dann wirst du es sehen und vor Freude strahlen, und dein Herz wird erbeben und weit werden, wenn sich die Schätze der Völker am Meer zu dir kehren und der Reichtum der Völker zu dir kommt. Denn die Menge der Kamele wird dich bedecken, die jungen Kamele aus Midian und Efa. Sie werden aus Saba alle kommen, Gold und Weihrauch bringen und des Herrn Lob verkündigen. – **Amen.**

Lied - EG 70, 1 – 3,: Wie schön leuchtet der Morgenstern (T: Philipp Nicolai 1599)

1. Wie schön leuchtet der Morgenstern,
voll Gnad und Wahrheit von dem Herrn

uns herrlich aufgegangen.
Du Sohn Davids aus Jakobs Stamm,
mein König und mein Bräutigam,
du hältst mein Herz gefangen.
Lieblich, freundlich, schön und prächtig,
groß und mächtig, reich an Gaben,
hoch und wunderbar erhaben.

2. Du meine Perl, du werte Kron,
wahr Gottes und Marien Sohn,
ein König hochgeboren!
Mein Kleinod du, mein Preis und Ruhm,
dein ewig Evangelium,
das hab ich mir erkoren.
Herr, dich such ich.
Hosianna. Himmlisch Manna,
das wir essen,
deiner kann ich nicht vergessen.

3. Gieß sehr tief in mein Herz hinein,
du leuchtend Kleinod, edler Stein,
die Flamme deiner Liebe
und gib, dass ich an deinem Leib,
dem auserwählten Weinstock, bleib
ein Zweig in frischem Triebe.
Nach dir steht mir mein Gemüte,
ewige Güte, bis es findet
dich, des Liebe mich entzündet.

Predigt:

Liebe Gemeinde,

mögen Sie die Dunkelheit? Lieben Sie die Nacht? So eine richtig pechscharze Nacht? Wo man keine Hand vor Augen sieht? Manche finden das spannend und geheimnisvoll. Ich nicht. Ich brauche wenigstens etwas Licht als Orientierung, auch wenn es noch so klein ist und schwach leuchtet. Wenn ich achtsam bin und mich anstrengende, dann kann ich den Weg schemenhaft erkennen, den ich gerade gehe. Im schwachen Licht sehe ich dann – wenn auch vielleicht im allerletzten Moment – das Hindernis auf dem Weg.

Die Finsternis macht vielen Menschen Angst. Dunkle Wege oder Unterführungen sind für manche Menschen Angst-Räume. Viele ältere Menschen trauen sich abends nicht mehr vor die Tür. Vielleicht lauert jemand, der mich überfallen will. Weil die Dunkelheit mich unsicher macht, sehne ich mich nach Licht. Ich brauche Licht, um mich sicher zu fühlen, um mich orientieren zu können. Gerade jetzt in der dunklen Zeit zünde ich gerne eine Kerze an. Sie erleuchtet das Zimmer und schafft eine wohlige Atmosphäre.

„Es werde Licht!“ Das ist das erste Wort Gottes in der Bibel. Bevor überhaupt Leben entstehen kann, braucht es Licht. Denn am Anfang war die Erde „wüst und leer und Finsternis lag über der Tiefe“. Und da spricht Gott: „Es werde Licht!“ Mit einem Wort hat er Leben ermöglicht. Er spricht es Tag um Tag neu.

Daran knüpft der Prophet Jesaja an. Der Prophet ruft es in das Dunkel seiner Zeit hinein. Er erzählt, was noch nicht ist, aber bald sein wird: Licht inmitten der Finsternis von Unterdrückung und Fremdherrschaft. Licht inmitten des zerstörten Jerusalem.

„Dein Licht kommt.“ – Der Prophet sieht: Wenn Gott erscheint, wird es hell. An Epiphany, dem Erscheinungsfest feiern wir, wovon alle Welt lebt. Sein Licht ist uns durch die Geburt Jesus Christ erschienen. Es ist ein so unermessliches Licht, dass all unsere irdischen Lichter nur Zeichen und Hinweise auf dieses eine große Licht sind. So verkünden auch die Lichter des Weihnachtsbaumes auf zeichenhafte Weise, dass Gottes Herrlichkeit, Gottes Licht in unserer Welt erscheint. In Christus Jesus, dem Licht der Welt.

Heute brennen noch einmal alle Lichter an unserem Christbaum. Doch was kommt danach? Wenn die Weihnachtszeit vorüber ist? Ist es dann auch vorbei mit dem alles erneuernden Schein von Gottes Licht? – Natürlich nicht! Gottes Licht hört überhaupt nicht auf zu uns zu kommen. Seine Herrlichkeit geht wieder und wieder auf über uns. Und deshalb möchte Gottes ewiges Licht nicht nur Elektrolichter oder Kerzen als Hinweise auf sich haben. Die haben ihre Zeit bald gehabt, kommen wieder in ihre Schachteln und in die Abstellkammer.

Wir, liebe Gemeinde, wir selbst sind lebendige Zeichen für Gottes lebensschaffendes Licht.

„Mache dich auf, werde licht; denn dein Licht kommt!“ In dem, was wir einander sagen und tun, spiegelt sich das eine, große Licht Gottes. Jede und jeder von uns wird ein Zeichen dafür, dass Gottes Licht kommt. Wir sind nicht selbst Gottes Licht. Das wäre vermessen. Aber wir Christen sind ein sichtbares Zeichen dafür.

Und dazu ist es gar nicht nötig, dass wir eine blendende Figur abgeben

„Mache dich auf, werde licht; denn dein Licht kommt.“ „Mache dich auf, werde licht“ - Licht wird hier kleingeschrieben und bedeutet so viel wie: „Mache dich auf, werde hell, strahle vor Freude. Denn es kommt ein Licht auf dich zu. Du musst nicht mehr in der Dunkelheit und Finsternis bleiben. Du wirst erhellt, angestrahlt. Angst und Hoffnungslosigkeit können weichen. Du hast wieder Orientierung, Hoffnung und siehst einen Lichtstreifen am Horizont. Das sind ja schöne und hoffnungsvolle Worte des Propheten Jesaja. Aber: Sprechen Sie mich an? Wohin soll ich denn aufbrechen.

„Mache dich auf und werde licht, denn dein Licht kommt und die Herrlichkeit des Herrn geht auf über dir.“ – Jetzt fällt der Lichtschein auf deinen Alltag, auf dein Leben. Denn das ist das Geheimnis, wenn Gott in unserer Welt erscheint. Inmitten der sichtbaren Welt und besonders in ihren nicht einsehbaren dunklen Ecken blitzt schon etwas auf, was zuvor noch unsichtbar war. Etwa ein unverhoffter Besuch oder jetzt ein Gespräch am Telefon, wenn gerade alles nur noch finster erscheint. Oder ein befreiendes Wort in einer festgefahrenen Situation. An Anfang war das Wort, heißt es bei Johannes im Evangelium. Ein liebes Wort, ausgesprochen, lässt es warm werden um das Herz, das einsam ist. Gibt Hoffnung und kann stärken für die Zukunft, besonders jetzt in dieser Zeit, in der wir auf Abstand leben müssen.

„Mache dich auf und werde licht, denn dein Licht kommt und die Herrlichkeit des Herrn geht auf über dir.“ Auf diesem Prophetenwort liegt Verheißung: Du machst dich auf. Du gehst dem Licht Gottes entgegen. Und durch sein Licht wird dein Weg hell. Er wird so hell wie der der drei Weisen. Gottes Stern leuchtete ihnen bis hinein ins Dunkel von Bethlehems Stall. Dort erkannten sie in dem Kind das Licht der Welt. Sie ehrten es mit Geschenken. Sie machten sich wieder auf und wurden für andere zum Zeichen für sein Licht.

„Mache dich auf, werde licht; denn dein Licht kommt.“ Das sagt der Prophet Jesaja auch zu uns heute. Mache dich auf! Werde aktiv! Das ist aber nicht immer einfach. Sorgen und Ängste beschäftigen viele. Da ist ein Elternteil, das gepflegt werden muss. Da ist das kranke Enkelkind. Eine Familie ist zerrüttet. Volker droht den Arbeitsplatz zu verlieren. Lisa hat schlechte Schulnoten. Finn wird in der Schule gemobbt, Katharina im Büro. Moritz findet keinen Ausbildungsplatz und Clara ist schon wieder durch die Prüfung gesaut. Michael hat einen Burnout. Die Corona-Pandemie geißelt uns weiter und schränkt uns im Leben ein – Zukunft ungewiss. Bedrückend. Lähmend. Und plötzlich kreist jeder nur noch um sich selbst und die Sorgen seiner eigenen Familie. Auswege – Fehlanzeige. Kann ich dann überhaupt noch den Ruf des Propheten hören? Kann er mir wieder Hoffnung geben?

„Mache dich auf, werde licht; denn dein Licht kommt.“ Wie kann ich vertrauen, dass das Licht wirklich kommt? Der Prophet sagt: Steh auf! Nicht passiv in der Ecke sitzen, auf dem Boden liegen, grübeln und dich verkriechen. Das ist der falsche Weg. Vertraue dem Hoffnungsruf, den ich dir durch die Jahrtausende hinweg zurufe. Steh auf! Und wenn dir das nicht gelingt: Horche, spüre deine Sehnsucht, mach die Tür zu deiner Seele auf – wenigstens einen Spalt breit. Lass dich von dem Licht des Sterns über Bethlehem anstecken. Stell dich ins Licht. Orientiere Dich an dem Stern von Bethlehem.

Freu dich! Du bist gemeint! Du stehst im Licht! In einem Licht, das wärmt, nicht verbrennt. Dieses Licht, das dir entgegenkommt ist Christus. Er ist das Licht der Welt. Er will zu dir kommen. Jetzt ist es an dir, ihn willkommen zu heißen. Woran du ihn erkennst?

Lene Mayer-Skumanz hat darüber eine Geschichte geschrieben: Ein Mann erfuhr, dass Gott zu ihm kommen wollte. „Zu mir?“ schrie er. „In mein Haus?“ Er rannte durch alle Zimmer, er lief die Stiegen auf und ab, er kletterte zum Dachboden hinauf, er stieg in den Keller hinunter. Er sah sein Haus mit anderen Augen. „Unmöglich!“ schrie er. „In diesem Sauhaufen kann man keinen Besuch empfangen. Alles verdreckt. Alles voller Gerümpel. Kein Platz zum Ausruhen. Keine Luft zum Atmen.“ Er riss Fenster und Türen auf. „Brüder! Freunde!“ rief er. „Helft mir aufräumen – irgendeiner! Aber schnell!“ Er begann, sein Haus zu kehren. Durch dicke Staubwolken sah er, dass ihm einer zur Hilfe gekommen war. Sie schleppten das Gerümpel vors Haus, schlugen es klein und verbrannten es. Sie schrubbten Stiegen und Böden. Sie brauchten viele Kübel Wasser, um die Fenster zu putzen. Und immer noch klebte der Dreck an allen Ecken und Enden. „Das schaffen wir nie!“ schnaufte der Mann. „Das schaffen wir!“ sagte der andere. Sie plagten sich den ganzen Tag. Als es Abend geworden war, gingen sie in die Küche und deckten den Tisch. „So“, sagte der Mann, „jetzt kann er kommen, mein Besuch! Jetzt kann Gott kommen. Wo er nur bleibt?“ „Aber ich bin ja da!“ sagte der andere und setzte sich an den Tisch. „Komm und iss mit mir!“

Gott ist da. Christus kommt Dir und mir entgegen. Der Prophet Jesaja hat es versprochen. Gott kommt in deine und meine Dunkelheit. Sein Stern leuchtet uns in der Dunkelheit und führt uns auf dem Weg zu ihm. Er macht uns hell. Er lässt uns erstrahlen. **Amen.**

EG 544, 1 – 4 : Stern über Bethlehem (T: Alfred Hans Zoller 1963)

1. Stern über Bethlehem, zeig uns den Weg,
Führ uns zur Krippe hin, zeig wo sie steht,

Leuchte du uns voran, bis wir dort sind,
Stern über Bethlehem, führ uns zum Kind.

2. Stern über Bethlehem, nun bleibst du stehn
Und lässt uns alle das Wunder hier sehn,
Das da geschehen, was niemand gedacht,
Stern über Bethlehem, in dieser Nacht.

3. Stern über Bethlehem, wir sind am Ziel,
Denn dieser arme Stall birgt doch so viel!
Du hast uns hergeführt, wir danken dir.
Stern über Bethlehem, wir bleiben hier!

4. Stern über Bethlehem, kehren wir zurück,
Steht noch dein heller Schein in unserm Blick,
Und was uns froh gemacht, teilen wir aus,
Stern über Bethlehem, schein auch zu Haus!

Abkündigungen:

Der nächste Gottesdienst am 17.01.2021 wird von Herrn Pastor Reuter wieder als Gottesdienst zuhause gestaltet. Das Gemeindebüro ist am 13.01.2021 wieder für Sie geöffnet.

Die Kollekte am heutigen Sonntag ist zur einen Hälfte bestimmt für die Weltmission. „Ich möchte Vorbild für Jugendliche werden – damit es weniger Gewalt gibt“, so Buhles Vision. Viele Jugendliche in Südafrika wachsen ohne Vater auf. Unser Missionswerk in Hermannsburg unterstützt Projekte der Partnerkirchen, die Orientierung geben. Mit unserer Kollekte ermutigen wir darum junge Menschen! Die andere Hälfte ist für die diakonische Arbeit in unserer Friedenskirchengemeinde bestimmt. Bitte sammeln Sie Ihre Kollekte in einem Umschlag und geben diesen mit dem Kollektenzweck beschriftet im nächsten Gottesdienst oder im Gemeindebüro ab.

Fürbitten:

Gott, du bist in tiefster Nacht erschienen.
Darum bitten wir dich:
sende dein Licht allen denen,
die dich nicht kennen wollen,
weil sie von deiner Kirche verbittert sind.

Wir bitten dich:
sende dein Licht allen denen
die einsam sind und hilflos,
die niemanden haben,
der zu ihnen steht
und mit ihnen Wege geht.

Wir bitten dich:
sende dein Licht allen denen
die leiden und trauern,
die mit Krankheit und Tod nicht fertig werden
und keinen Trost finden.

Wir bitten dich
sende dein Licht allen denen,
die mit ihren Aufgaben
und mit ihrer Rolle nicht fertig werden,
egal ob im Privatleben
oder im Beruf .

Wir bitten für alle,
die dich brauchen.
die unterwegs sind,
dass sie freundliche Menschen treffen,
offen für den Segen
und bereit zu helfen.

Und wir beten wie Jesus Christus uns gelehrt hat:

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse und von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Segen:

Öffnen sie ihre Hände und drehen die Handflächen nach oben.

Sprechen sie dann den Segen.

***Gott segne uns und behüte uns.
Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.
Gott erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden.
Amen.***

EG 421: Verleih uns Frieden gnädiglich...(Martin Luther 1529)

Verleih uns Frieden gnädiglich,
Herr Gott, zu unsern Zeiten.
Es ist doch ja kein anderer nicht,
der für uns könnte streiten,
denn du, unser Gott, alleine.

Wir löschen die Kerze.

Ev.-luth. Friedenskirche Göttingen, www.friedenskirche-goettingen.wir-e.de

Gemeindebüro: 0551-61175; Lektor Bernd Leonhardt